

Gleim, Johann Wilhelm Ludwig: Es fragten mich einst Mädchen (1761)

1 Es fragten mich einst Mädchen
2 Mit braunen Augenbraunen:
3 Freund, warum trinkst du Kaffee?
4 Da sprach ich zu dem Mädchen:
5 Zur Ehre der Brunetten!
6 Dis rühmten sich die Braunen
7 Heut in der Kaffeestunde,
8 Als sie den blonden Mädchen
9 Den Vorzug streitig machten.
10 Sie zankten sich beim Kaffee,
11 Und riefen mich zum Schlichten.
12 Komm! sprach ein loses Mädchen,
13 Und winkte mit dem Fächer,
14 Du hast ja einst gesungen,
15 Du köntest Händel schlichten;
16 Nun schlicht auch unsre Händel.
17 Doch, erst muß ich dich fragen:
18 Warum trinkst du den Kaffee?

19 Verrätrische Brunette,
20 Es hören mein Bekentniß
21 Die artigsten Blondinen,
22 Es hörts die blonde Doris,
23 Allein ich darf nicht schweigen.

24 Ich sprach, so bald sie fragte:
25 Zur Ehre der Brunetten!
26 Und that den stillen Seufzer:
27 Minerva gib mir Weisheit.
28 Noch da ich also seufzte,
29 Bewegten sich die Braunen
30 An allen Kaffeetischen,
31 Und klatschten in die Hände,

32 Und wiesen auf die Blonden,
33 Und machten stolzre Minen
34 Als Juno, da sie herschte.
35 Schnell trat ich zu den Blonden,
36 Und frug die blonde Doris:
37 Was iauchzen denn die Schönen?
38 Da sprach die Blonde spöttisch:
39 »du trinkest ia den Kaffee
40 Zur Ehre der Brunetten.«

41 Hier sagt ich langsam wieder,
42 Was mir die weise Göttin
43 Unsichtbar heimlich sagte:
44 »den braunen Trank der Türken
45 Trink ich des Nachmittages
46 Zur Ehre der Brunetten;
47 Den weissen Trank der Seren,
48 Den Thee, trink ich des Morgens
49 Zur Ehre der Blondinen.«

50 Schnell iauchzten alle Blonden,
51 Und klatschten in die Hände,
52 Und wiesen auf die Braunen,
53 Und spotteten der Minen
54 Des Vorzugs und des Stolzes.

55 Ich aber gab Minerven
56 Den Dank für ihre Weisheit,
57 Und schlich mich aus dem Zimmer,
58 Und ließ die Schönen zanken.